

## Erich Haußmann (1899 - † 14.03.1948)

geboren: 12.01.1899 [1]

verhaftet: 05.09.1945 in [Borna](#) [1]

gestorben: † 14.03.1948 im [NKWD](#)-Lager [Mühlberg](#) [1.2]



*Aus dem Erinnerungsbericht der Tochter Käte Brand, 05.08.1998, zitiert aus [1]*

„Die Erinnerung an mein persönliches Erleben bei und nach der Verhaftung meines Vaters am 05.09.1945 ist - verständlicherweise - nach einer so langen Zeit lückenhaft geworden. Ich war ja am Tag des Geschehens noch keine 16 Jahre alt.

Geblieben ist der für mich so erschreckende Eindruck, wie meine Mutter versuchte, schreiend ihren Mann festzuhalten. Der von den deutschen Begleitern ... genannte Verhaftungsgrund, mein Vater sei Volkssturmmann gewesen, war ja nicht zutreffend. Er war ja auch keine NS-Parteigröße gewesen (NSKK<sup>1</sup>-Mitglied seit 1937 im Rang eines Rottenführers).

Er lebte und liebte seinen Beruf. Davon zeugen die vielen und engen Verbindungen zu seinen Konditor-Kollegen vor allem in Leipzig. Er war - vielleicht sogar mit Leidenschaft - Sportschütze bei den Neuen Schützen in Borna ....

Meine Mutter hat mit Engagement und Leidenschaft um die Freilassung ihres Mannes gekämpft. Sie hat an alle möglichen politischen Stellen (bis zu Regierungsmitgliedern) wie auch an die Medien der damaligen Zeit geschrieben. Durch versteckte Umfragen in ebenso betroffenen Kreisen wurde dann im Laufe des Jahres 1946 bekannt, dass sich mein Vater im Lager Mühlberg befand<sup>2</sup>. Für mich selbst war es ganz bedrückend, wenn ich mit „Befragungsaufträgen“ zu anderen - ebenso betroffenen Familien auch außerhalb Bornas geschickt wurde. Alles musste ja möglichst unauffällig und heimlich geschehen, um einander nicht zu gefährden.

1947 erhielt meine Mutter Briefe von schon freigelassenen Mithäftlingen aus anderen sächsischen Städten. Solche Briefe machten ihr immer wieder große Hoffnung. Mein Vater sei den Umständen entsprechend gesund, er arbeite in der Wäscherei, er habe große Sehnsucht nach zu Hause, nach Frau und Kind, nach Borna. Gerade auch seine Heimatverbundenheit war typisch für meinen Vater. Noch Anfang 1948 erhielt meine Mutter aus Dresden von einem Mithäftling die Nachricht, dass auch mein Vater auf eine baldige Heimkehr hoffe.

Bornaer Heimkehrer brachten dann aber die Nachricht mit, dass mein Vater Mitte März 1948 im Lager Mühlberg verstorben sei.

---

1 [http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialistisches\\_Krafftfahrkorps](http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialistisches_Krafftfahrkorps)

2 Erich Haußmann kam am 15.09.1945 mit dem 1. Transport von Borna ins NKWD-Lager Mühlberg. Auf der sowjetischen Transportliste war als „Haftvorwurf“ vermerkt: „Kompanieführer Volkssturm“. [3] Dem Bericht der Tochter Käte Brand ist zu entnehmen, dass dieser Vorwurf nicht stimmte. [1]

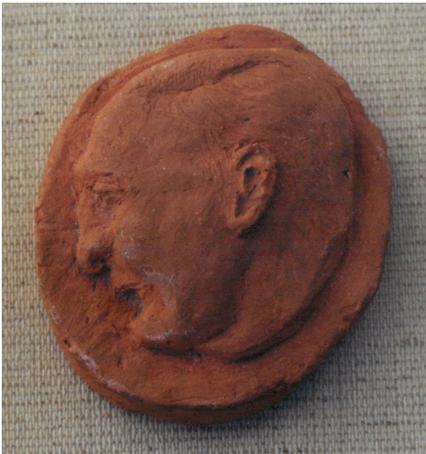
Aus den Mühlberger Unterlagen geht auch hervor, dass Erich Haußmann mit 970 weiteren Mitgefangenen auf der Liste stand, die für die Deportation zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion vorgesehen waren. Der Transport ging am 24.07.1946 von Mühlberg nach Frankfurt/Oder. Am 28.07.1946 wurden 818 der 971 der auf dieser Transportliste nicht namentlich genannten Gefangenen wieder nach Mühlberg zurück transportiert, weil sie nach einer erneuten Untersuchung zur Zwangsarbeit nicht geeignet waren. Erich Haußmann war dann für einen weiteren Transport in die Sowjetunion am 07.08.1946 vorgesehen. Es gibt in Mühlberg keine Unterlagen, die eine Rückkehr dieser 820 Gefangenen belegt. Da Erich Haußmann jedoch 1948 im Lager Mühlberg verstarb, ist davon auszugehen, dass er nicht zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion deportiert wurde. [3]

Eine **Frau Grunert**<sup>3</sup> überbrachte diese schlimme Nachricht meiner Mutter persönlich. Im Dezember 1948 schrieb ein Lagerkamerad meiner Mutter einen ausführlichen Bericht. Auf mein Betreiben bestätigte der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes mit Schreiben vom 15.11.1994 nach Auswertung russischer Unterlagen den Tod meines Vaters am 14.03.1948. Als Todesursache wurde „Darm- und Rippenfellentzündung“ angegeben.“ [1]

Aus dem Brief des Mithäftlings **Johannes Pietzsch**<sup>4</sup> an die Ehefrau, zitiert aus [1]

" ... Ich bin im Jahre 1941 etliche Wochen im Arbeitsamt Borna tätig gewesen und habe oft während dieser Zeit in Ihrem Café gesessen. Dadurch bin ich auch mit Erich während des Aufenthaltes im Lager sehr schnell bekannt geworden. Wir haben oft über Borna und auch über Sie gesprochen. Ich habe mit Erich im Lazarett im Bett neben ihm gelegen. Er verstarb am 16.03.1948 nachts 1 Uhr. Es war eine recht schwere Krankheit (Darmverschluss, Bauchfellvereiterung), die ihn hinweggerafft hat. Bei Bewusstsein ist er bis etwa 19 Uhr am Abend vorher gewesen. Er hat dann eine Spritze erhalten, die ihm das Hinüberschlummern leichter gemacht hat.

Mir gab er noch den Auftrag, Ihnen nach meiner Heimkehr herzlichste und letzte Grüße zu übermitteln, worin Ihre Tochter natürlich mit eingeschlossen ist ... " [1]



„Im Lager Mühlberg ist von Kameraden ein kleines Tonkopfbild (Seitenansicht) von meinem [*Käte Brand*] Vater gefertigt worden.“ [4]

Auf welchem Weg das Tonkopfbild die Familie Erich Haußmanns erreichte, kann nicht mehr geklärt werden.

Der ehemalige Mitgefangene **Gottfried Becker** schrieb in seiner im Oktober 1994 verfassten Niederschrift „Namen, an die ich mich erinnern kann, die mit mir in Mühlberg waren“ über Erich Haußmann: „Konditor, Kaffeehausbesitzer; war anstelle seines Bruders verhaftet, der Jurist war, aber nicht anzutreffen war. Starb in Mühlberg ... mit der Totennummer 6.000...“ [4]

Wir danken dem Geschichtsverein Borna e.V. sowie dem Museum der Stadt Borna für die freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung des Textes.

---

3 **Gertrud Grunert**: 1901 in Leipzig geboren, wohnhaft in Borna (siehe auch: [http://www.lagermuehlberg.de/content/Liste\\_Borna.pdf](http://www.lagermuehlberg.de/content/Liste_Borna.pdf)); kam am 26.07.1946 aus dem Gefängnis in Leipzig ins NKWD-Lager Mühlberg und wurde am 14.07.1948 aus dem Lager Mühlberg entlassen. Auf der sowjetischen Transportliste war als „Haftvorwurf“ vermerkt: „Abteilungsleiterin der Kreisfrauenschaftsleitung“. [3] *Hinweis*: Dieser Vorwurf wurde in der Regel ohne genauere Prüfung erhoben, kann also ebenso zutreffen wie nicht zutreffen.

4 **Johannes Pietzsch**: geboren 1899 in Dresden, wohnhaft in Greiz/Vogtland, Buchhalter, am 31.01.1946 verhaftet, kam am 14.03.1946 aus dem Gefängnis in Zwickau ins NKWD-Lager Mühlberg und wurde von hier am 10.08.1948 entlassen. Auf der sowjetischen Transportliste war als „Haftvorwurf“ vermerkt: „NSDAP-Mitglied, Ortsgruppenleiter“. [3] *Hinweis*: Dieser Vorwurf wurde in der Regel ohne genauere Prüfung erhoben, kann also ebenso zutreffen wie nicht zutreffen.

Stand: 19.03.2015

Quellen:

1. Verschollen in der Heimat - Bornaer Bürger in den Lagern des NKWD. Einführung in das Thema und Dokumentation einzelner Schicksale. Annett Grzelak, Hannelore Naß. Museum der Stadt Borna. 1999. S. 29 – 30.
2. Initiativegruppe Lager Mühlberg e.V. (Hrsg.). *Totenbuch – Speziallager Nr. 1 des sowjetischen NKWD, Mühlberg/Elbe. Mühlberg. 2008. Seite 88.*
3. Mitteilungen der Initiativegruppe Lager Mühlberg e.V. vom 11., 12. und 19.02.2015.
4. Dokumente und Mitteilungen des Museums der Stadt Borna vom 18.02. und 19.03.2015.

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff  
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948  
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>  
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.